

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2019)

Heft: 135: Umfeld : die Beziehung Arzt - Patient = Entourage : la relation médecin - patient = Entourage : il rapporto medico - paziente

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über neue Medikamente in Zürich

An der Informationstagung vom 25. Juni in Zürich standen einerseits die Angehörigen im Zentrum, andererseits die neuen medikamentösen Behandlungen.



Trotz heissem Sommerwetter war der Vorlesungssaal gut besetzt.
Fotos: Eva Robmann



Information und Beratung sind gesucht am Stand von Parkinson Schweiz.

An der von Parkinson Schweiz und der Universität Zürich durchgeführten Informationstagung haben rund 150 Interessierte teilgenommen. Prof. Dr. med. Christian Baumann, Leitender Arzt an der Klinik für Neurologie am Universitätsspital Zürich (USZ), fragte das Publikum, was eine gute Arzt-Patienten-Beziehung ausmache. Es waren sich alle einig: Der Patient oder die Patientin steht im Zentrum. «Der Mensch muss gesamthaft gesehen werden: in seinem Umfeld, mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten», sagte der Parkinsonexperte.

«Die Mitsprache von Patienten und Angehörigen ist wichtig», sagte die Pflegefachfrau und Parkinson-Nurse Mechthild Uhl des USZ. Sie lernt in Gesprächen mit Parkinsonbetroffenen deren Alltag und soziales Umfeld kennen. Diese Standortbestimmung helfe, den individuell richtigen Therapieentscheid zu treffen.

Professor Baumann stellte am Anlass sein Parkinsonteam vor, das über Spezialisten für fast alle Bereiche der Parkinsonthematik verfügt. Die Tiefe Hirnstimulation wird am USZ zur Behandlung vieler Parkinsonsymptome eingesetzt, der fokussierte Ultraschall gegen den Tremor. Die Duodopa-Pumpe dient für die medikamentöse Therapie der Umgehung des bei fortgeschrittenem Parkinson oft «störrischen» Magens – wie es der Referent ausdrückte.

Neues über Medikamente interessiert das Publikum an Informationstagungen jeweils sehr. Dr. med. Fabian Büchele informierte über laufende Tests. «Levodopa ist bei Weitem das effektivste Medikament.» Doch gebe es mit der Zeit Wirkungsschwankungen. Er erwähnte die neu erhältlichen Zusatzmedikamente Ongentys® und Xadago® sowie die schnelle Form des inhalierbaren Levodopas Inbrija, das in der Schweiz noch nicht zugelassen ist. Zudem sprach er von der Akkordeon-Pille, die an einer grossen Anzahl Probanden (Phase-III-Studie) getestet wird. Dabei soll es sich um sehr lang wirksames Levodopa handeln. Vielversprechend sei auch die sich in der Test-Phase III befindende Levodopa-Infusion unter die Haut.

Der Bedarf an Parkinsonmedikamenten ist gross. Es wird laut USZ-Referenten mit der Verdoppelung der Anzahl Parkinsonbetroffener innert 20 Jahren gerechnet. «Das Feld ist sehr aktiv, es wird viel geforscht», sagte Büchele. Eines der Ziele sei, die Erkrankung zu bremsen, etwa durch eine allfällige Impfung. Das dauere aber noch Jahre. Vorerst empfehlen die Referenten, körperlich und geistig aktiv zu sein. Baumann empfahl, Gleichgewicht, Gang und Haltung zu trainieren. «Bewegung hilft.»

Eva Robmann



Professor Baumann im Gespräch mit einer Besucherin.



Die Parkinson-Nurse Mechthild Uhl (links) beim Austausch.

Überraschungsthema in Valens

Die Informationstagung in Valens lockte rund 70 Interessierte an. Sie erfuhren vieles über die Patientenrechte und über Kontinenzförderung.

Von Zürich, Luzern und sogar von Bern sind Interessierte an die Parkinson-Informationstagung nach Valens gereist, das in einem Hochtal an der Grenze zu Graubünden liegt. Nach dem von der Klinik offerierten Mittagessen begrüßten sie der Leitende Arzt Prof. Dr. med. Veit Mylius sowie die Geschäftsführerin von Parkinson Schweiz Carmen Stenico.

Der Oberarzt Peter Eisenhut beschrieb, was ein gutes Arzt-Patienten-Verhältnis speziell für chronisch Kranke ausmacht: Vertrauen sowie Gespräche auf Augenhöhe, um Entscheidungen partizipativ zu treffen. «Neben der ärztlichen Kunst braucht es auch die Achtsamkeit des Arztes oder der Ärztin für den Patienten oder die Patientin, denn Patienten haben das Recht mitzubestimmen.» Der Referent empfahl, sich bei wichtigen Gesprächen von Angehörigen begleiten zu lassen. Zudem verwies er auf die Patientenverfügung, in der festgehalten werden kann, wer Entscheidungen trifft, wenn Patienten dies nicht mehr selber tun können.

Die Physiotherapeutin Martina Zehnder stellte

das nach Lee Silverman benannte LSVT-Big®-Training vor, das in Valens praktiziert wird. Das Publikum turnte bereitwillig mit.

Dr. Myrta Kohler sprach über pflegerische Massnahmen zur Kontinenzförderung. Das Thema des unfreiwilligen Urinverlusts sei immer noch schambehaftet und könne Menschen in die Isolation treiben. Daher sei es wichtig, beim Arztbesuch darüber zu reden. «Eine genaue Abklärung ist zentral für die richtige Behandlung.» Sie sagte, weniger zu trinken sei eher kontraproduktiv, und empfahl, Kaffee, Schwarztee und Cola sowie stark gewürzte Speisen zu meiden.

Spontan wurde noch ein Beitrag angefügt. Dr. Florian Brugger, Oberarzt am Kantonsspital St. Gallen, stellte die in St. Gallen angebotenen Behandlungen bei fortgeschrittenem Parkinson vor, um Dyskinesien und Wirkungsfluktuationen zu vermindern: die Pumpentherapien sowie die Tiefe Hirnstimulation (THS). Letztere hatte viele Fragen aus dem Publikum zur Folge. Das Interesse war gross.

Eva Robmann



Bei den LSVT-Big®-Übungen machten alle bereitwillig mit.



Das Publikum reiste aus der ganzen Deutschschweiz an.



Die Sozialberater René Gossweiler und Kilian Hefti (von links) am Stand von Parkinson Schweiz.
Fotos: Kurt Heuberger

IN MEMORIAM

Niklaus P. Wyss

Niklaus P. Wyss dirigierte sein Leben lang Orchester auf der ganzen Welt und begeisterte die Menschen für die klassische Musik. Vor 19 Jahren stellte er ein Zittern in der rechten Hand fest und erkannte sofort: Das ist Parkinson.

Trotz den Parkinson-bedingten Einschränkungen dirigierte Niklaus P. Wyss im Frühjahr 2009 in St. Gallen und in Neuenburg sowie im Dezember 2010 in Basel Galakonzerte mit der Basel Sinfonietta – zugunsten von Parkinson Schweiz. Alle drei Konzerte waren ein aussergewöhnlicher musikalischer Genuss, der vom Publikum mit stehender Ovation verdankt wurde.

2010 ist der Dirigent in der Sendung «Aeschbacher» vom Schweizer Fernsehen aufgetreten und hat offen über seine Krankheit gesprochen. Mit seinen öffentlichen Auftritten hat er vielen Betroffenen Mut gemacht und sie in ihrer eigenen Situation gestärkt.

Am 27. Juli 2019 ist Niklaus P. Wyss 82-jährig gestorben.

*Elmar Zwahlen
Präsident Parkinson Schweiz*

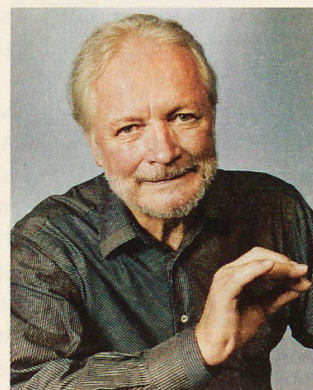


Foto: Archiv Parkinson Schweiz